Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 71 (1964)

Heft: 10

Rubrik: Kleine Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zeitgenössisch kostümierten Chauffeuren und Begleiterinnen, d. h. mit Mannequins, die reinseidene Kleider aus der Sammlung «Grete Trapp» trugen, die im Besitze der Textilfachschule Zürich ist, vom Paradeplatz an die Badenerstraße und erinnerten die erstaunten und erfreuten Passanten an die Vergänglichkeit und auch an die ewige Wiederkehr der Mode.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren der Firma Grieder & Cie. AG zu ihrem Jubiläum und wünschen ihr für die weitere Zukunft viel Glück und Segen.

Kleine Zeitung

Die neue deutsche Gemeinschaftswerbung für Krawatten

Der Krawatten-Muffel kommt

Ein bedeutender deutscher Krawattenfabrikant präsentierte anläßlich der Herrenmode-Woche in Köln seiner Kundschaft folgende Statistik über den Krawattenverbrauch pro Jahr und pro Kopf:

Land	*Stück*
Neuseeland	11
USA	10
Frankreich	8
Niederlande	7
Großbritannien	5
Westdeutschland	2

Zur Feststellung, daß in Deutschland im Jahr nur zwei Krawatten gekauft werden, stellt der erwähnte Krawattenfabrikant die Frage: Ist ein Rinder- oder Schafhirte in Neuseeland modebewußter als der deutsche Mann, der nur zwei kauft?

Im ähnlichen Sinne argumentiert Heinz W. Seidler, der Geschäftsführer des deutschen Krawatten-Institutes und Organisator der Krawatten-Gemeinschaftswerbung. Der Pro-Kopf-Verbrauch von zwei (bzw. 2,2 Stück) Krawatten des westdeutschen Bundesbürgers nehme sich geradezu ärmlich aus gegen die Rangliste der Wohlstandsländer, zu denen neben den aufgeführten Staaten auch die skandinavischen Länder zu zählen sind. Um den Absatz von Krawatten zu fördern, wurde im Verband der deutschen Seiden- und Samtindustrie in Krefeld das Deutsche Krawatten-Institut von Garnproduzenten (Bayer, Hoechst, Glanzstoff), der deutschen Krawattenstoffindustrie und den fortschrittlichen Unternehmen der Krawattenherstellung gegründet. Die Hauptaufgabe dieser Organisation ist, die Oeffentlichkeit durch eine zugkräftige Gemeinschaftswerbung krawattenbewußter zu machen. Mit dieser Krawattenpropagierung sollen diejenigen Männer aufs Korn genommen werden, die immer die gleiche Krawatte tragen. «Neue Krawatte — neuer Mann, trag nicht die von gestern» ist der geschaffene Slogan ... und wer sich dann noch erlaubt, sich mit der Krawatte von 1952 zu zeigen, dem wird öffentlich vorgehalten: «Ein Mann, der immer die gleiche Krawatte trägt, und der nicht glauben will, daß ihn deshalb die Mitmenschen langweilig finden, ist ... ein Krawatten-Muffel»!

Erhebungen haben gezeigt, daß einerseits die saloppe Freizeitbekleidung für den Krawattenkonsum nicht fördernd ist, anderseits aber 80 Prozent der Männer zugeben, daß es für die Frau wesentlich ist, ob der Mann eine Krawatte trägt oder nicht. Mehrheitlich sind die Männer der Ansicht, daß es entscheidend von der Krawatte abhängt, ob man gut angezogen aussieht. Interessant dürfte auch die Konstatierung sein, daß der «Normalverbraucher» wöchentlich nur zwei verschiedene Krawatten umbinde und daß lediglich jeder 15. Bundesbürger in der Woche vier oder mehr verschiedene Krawatten trage.

Alle diese Feststellungen will nun das deutsche Krawatten-Institut werbemäßig ausnützen. Eine Produktionssteigerung von 35 Millionen Krawatten um einen Drittel entspräche dem idealen Krawattenzuwachs auf drei Stück pro Jahr. Führende deutsche Krawattenhersteller sind optimistisch und erklärten an der Herrenmode-Woche, die kreativ hochwertige Krawatte finde guten Absatz und werde auch gut bezahlt.

«MITIN»

In verschiedenen größeren Städten hält im September, Oktober und November das «MITIN-Schaf» Einzug. Es bildet den Auftakt zum großen, in der deutschen Schweiz stattfindenden MITIN-Wettbewerb, der der Aufklärung über MITIN-mottenechte Wolle und Wollsachen dient.

Als erster Preis winkt dem Gewinner eine «Reise in das Land der Wolle». Zwei Personen fliegen «rund um die Welt» über Hongkong, Bangkok nach Australien und Neuseeland, zurück dann über Honolulu, San Francisco, New York. In Australien und Neuseeland ist der Preisgewinner (mit Begleitung) Gast des Wollverbandes, der ihnen den Aufenthalt so angenehm und unvergeßlich als möglich machen wird.

Der zweite Preis umfaßt eine Reise nach Marokko, ins Land der Berber-Teppiche. Wiederum in ein anderes Wollland, nach Irland, führt der dritte Preis.

Der MITIN-Wettbewerb wird anhand von Großinseraten in den führenden illustrierten Zeitschriften sowie in Tageszeitungen und Anzeigern angekündigt. In den größeren Städten werden «MITIN-Schafe» in führenden Warenhäusern auf den MITIN-Wettbewerb aufmerksam machen.

Der MITIN-Wettbewerb, den die Firma Geigy in Zusammenarbeit mit dem «International Wool Secretariat» durchführt, ist eine Aufklärungsaktion über MITIN-mottenechte Wolle und hat zum Ziel, die Oeffentlichkeit über die Vorteile so ausgerüsteter Wolle zu orientieren. Bekanntlich handelt es sich dabei um eine Ausrüstung, mit welcher die Fasern gegen den Fraß der Wollschädlinge lebenslänglich gefeit werden. Mit Recht darf man deshalb von «Wolle ohne Sorge» sprechen. IWS

«Mavir» in neuen Geschäftsräumen

Kürzlich vermittelte die Firma «Mavir», das einzige Unternehmen in Zürich, das sich mit der Fabrikation von Taschentüchern befaßt — alle übrigen Firmen sind in den Kantonen St. Gallen und Appenzell beheimatet —, ihrer Kundschaft und der Presse Einblick in ihre neuen, eleganten und zweckmäßig eingerichteten Geschäftsräume an der Flüelastraße 47 in Zürich-Albisrieden. Im Jahre 1946 durch Dr. Virginio Mazzolini gegründet, vergrößerte sich dieses Spezialgeschäft stetig. Heute beschäftigt Dr. V. Mazzolini in Zürich 30 Angestellte, in Roveredo (Misox) 50 Näherinnen und etwa 200 Heimarbeiterinnen; in der Schweiz, in Europa und in Uebersee sind für ihn 24 Vertreter tätig.

Freie Graphiker und Dessinateure im In- und Ausland — immer ausgesprochene Spezialisten ihres Faches — sind die Kreateure der sehr ansprechenden Kollektion. Sie besteht aus bedruckten Damen- und Kindertaschentüchern, im Rouleaux- und Filmdruck hergestellt, feinen Phantasietaschentüchern für Damen und Herren, buntgewobenen Taschentüchern für den täglichen Gebrauch, bestickten Taschentüchern, Damen- und Kinderkopftüchern aus Baumwolle und Seide, Damen- und Herrenecharpen aus Wolle sowie Damenstolen aus Wolle und Seide, handbestickten Tee- und Tischgedecken und aparten Geschenkpackungen mit Taschentüchern und Foulards. Der gepflegte Genre der reichhaltigen Kollektion wird durch die künstlerischen Rosendessins von Frau Lotte Günthart-Maag besonders vorteilhaft unterstrichen.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen Dr. V. Mazzolini und seinem Unternehmen auch für die weitere Zukunft viel Glück und Erfolg.

Literatur

«Untersuchungen zur Chemischreinigungsbeständigkeit von Pigmentfarbstoffapplikationen» — Forschungsbericht Nr. 1318 von Dr. rer. nat. Dietrich Lenz, Dipl.-Chem. Harald Hedenetz, Dr.-Ing. Friedrich Dehnert, Forschungsstelle Chemischreinigung e. V., Krefeld, 41 Seiten, 16 Tabellen, DM 19,—. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen 1964.

Von der Forschungsstelle Chemischreinigung e. V. in Krefeld ist das zweifellos für einen großen Interessentenkreis aktuelle Thema «Untersuchungen zur Chemischreinigungsbeständigkeit von Pigmentfarbstoffapplikationen» als Forschungsbericht bearbeitet worden.

Mit der Anwendung moderner Chemischreinigungsverfahren hat sich wiederholt gezeigt, daß nicht alle Pigmentfarbstoffe und die für deren Fixierung auf dem Gewebe verwendeten Binder unbeschränkt chemischreinigungsfähig sind. Diese zunächst für den Verbraucher beachtliche Tatsache wirft die Fragen auf, mit welchen Vorsichtsmaßnahmen der Empfindlichkeit des Komplexes Faser/Farbstoff/Binder im Reinigungsbetrieb begegnet werden kann und welche Verbesserungsmöglichkeiten von Herstellerseite wahrgenommen werden können.

Der Bericht bringt einleitend einen Literaturüberblick über allgemeine Merkmale und Echtheitseigenschaften von Pigmentfarbstoffapplikationen sowie Methoden zur Prüfung ihres Verhaltens gegenüber Lösungsmitteln und Reinigungsflotten, wobei insbesondere Vergleiche mit Praxisbedingungen angestellt werden. Die Aufgabe des experimentellen Teils liegt darin, die für die Beurteilung der Chemischreinigungsfähigkeit von Pigmentdrucken und Klotzfärbungen in Betracht kommenden Faktoren auf ihre spezifische Wirkung im Rahmen des gesamten Reinigungsvorganges zu untersuchen. Im einzelnen wurden sowohl die Einflüsse von Fasersubstrat, Farbpigment und Binder als auch verfahrensbedingter Faktoren wie Flottenzusammensetzung, Art des Lösungsmittels, Temperatur und mechanischer Beanspruchung beim Reinigungsprozeß anhand maschineller und laboratoriumsmäßiger Prüfungen demonstriert.

«Vergrauungsfaktoren in der Chemischreinigung» — Forschungsbericht Nr. 1254 von Dipl.-Chem. Harald Hedenetz, Dr.-Ing. Friedrich Dehnert, Forschungsstelle Chemischreinigung e. V., Krefeld; 69 Seiten, 8 Figurentafeln, 7 Tabellen; DM 32,50. Westdeutscher Verlag, Köln und Opladen.

Die «Forschungsstelle Chemischreinigung e. V.» in Krefeld legt aus dem verhältnismäßig jungen Forschungsgebiet der Chemischreinigung in Deutschland einen ersten Bericht vor, der sich mit dem Problem der Vergrauung bei der Chemischreinigung befaßt.

Für die Beurteilung des Ausfalles einer Chemischreinigung ist neben der Entfernung von Verunreinigungen bei Schonung der Textilstruktur die Klarheit von Farbtönen bzw. Weißpartien ein wicktiger psychologischer Faktor. Die Klarheit des Warenbildes kann durch Vergrauung mehr oder weniger stark beeinträchtigt werden. Diese kommt dadurch zustande, daß sich verschiedenartigste Fremdstoffe, insbesondere aber unlösliche Pigmentpartikel aus dem bereits abgelösten Schmutz, während der Reinigungsbehandlung erneut auf den Textilien ablagern können. Die Erzielung eines vergrauungsfreien Reinigungseffektes ist heute noch ein Schlüsselproblem der Chemischreinigung. Die reinigungsverstärker- und wasserhaltigen Lösungsmittelflotten besitzen von Natur aus nur ungenügendes Schmutztragevermögen. Im vorliegenden Bericht wird systematisch untersucht, in welcher Weise sich verschiedene Faktoren, nämlich die Art der Faser, die Art des in der Reinigungsflotte befindlichen Reinigungsverstärkers sowie Wasserzusätze zum Reinigungssystem auf das Entstehen von Vergrauung auswirken, wenn als Pigment Ruß aus einer definierten künstlichen Anschmutzung verwendet wird.

Dem experimentellen Teil vorangestellt ist eine ausführliche Literaturübersicht, in der die wichtigen in- und ausländischen Veröffentlichungen zur Vergrauung in der Chemischreinigung kritisch zusammengestellt werden.

«Brown-Boveri-Mitteilungen» Heft 6/1964 — Das vorliegende Heft 6 der «Brown-Boveri-Mitteilungen» erscheint als Sonderheft zum Thema «Ueberspannungsschutz». Es wird den Leser mit Untersuchungen über verschiedene Schutzprobleme bekannt machen und die erweiterte Reihe der neuen Hochleistungs-Resorbitableiter eingehend behandeln.

Nach einem Vorwort von Dr. A. Goldstein zu diesem Problem wird von Dr. M. Christoffel die «Koordination der Isolation in Hoch- und Mittelspannungsanlagen» beschrieben. Der Beitrag über das Thema «Neue Ueberspannungsableiter von 4,5 bis 750 kV» von H. Christener